

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beiliegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Aannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Maribor Zeitung

Kohlenbergwerke stillgelegt

Noch keine Einigung zwischen Verkehrsministerium und dem Unternehmen
Die Arbeiterschaft muß augenblicklich die Beche bezahlen

M. B e o g r a d, 16. April.

Die Verhandlungen zwischen den Bergbau-Unternehmern und dem Verkehrsministerium bezüglich des Abschlusses eines neuen Kohlenlieferungsvertrages für die Staatsbahnen sind noch nicht beendet, sondern werden fortgesetzt. Aus diesem Grunde sind alle Personen über eine Wiederaufnahme der Arbeit in den so gut wie stillgelegten Kohlengruben haltlos u. verärgert. Das Staatsärar fordert eine Herabsetzung der Lieferungspreise für

Kohle, welcher Forderung sich die Unternehmer entgegenstellen. Die Verhandlungen sind auf dem toten Punkt angelangt.

Heute vormittags traten die Delegierten der Kohlengrubenbesitzer im Verkehrsministerium zu einer neuen Konferenz mit den Vertretern der Staatsbahnen zusammen und überreichten bei dieser Gelegenheit ihre Antwort auf das letzte Angebot von Seiten der Verwaltung der Staatsbahnen. Es kam noch zu keiner Einigung und werden die Verhandlungen glaubwürdig noch einige Tage in Anspruch nehmen.

Es läge im Interesse der notleidenden Bergarbeiterschaft, die dem größten Gläubiger preisgegeben ist, daß der Konflikt zwischen Staatsärar und Unternehmern so bald als möglich beigelegt wird. Sollte dies aber nicht möglich sein, dann möge man die Unternehmer zur Wiederaufnahme der Arbeit zwingen, und zwar ungeachtet des Ergebnisses der mittlerweile fortgesetzten Verhandlungen

Französische innerpolitische Wirren

Dr. A. P., Paris, Mitte April.

Seit Wochen tobt in der gesamten französischen Presse — und die breite Öffentlichkeit ist diesmal nicht teilnahmslos — der Kampf um die Ersatzkammerwahl in dem idyllischen Bergerac, der Vaterstadt des heldischen, von Kostand besungenen Ritters Cyrano. Das heißt: die Schlacht ist längst vorüber, und nur über die Deutung der Ergebnisse liegt man sich in den Haaren. Die Lage aber ist folgende:

Der radikal-sozialistische Abgeordnete von Bergerac, Fougères, hatte sich in den Senat wählen lassen, u. für den erledigten Sitz mel den sich 4 Kandidaten: 1 Radikaler, Quen nelson, 1 Sozialist, Simouret, 1 christlicher Demokrat, und ein Kommunist. Im ersten Wahlgang erhielt der Radikale 1500 Stimmen mehr als der Sozialist! Einer Ab machung gemäß, die aus den Tagen des Kartells herrührt, hätte sich dieser zugunsten des Radikalen zurückziehen müssen, um auf alle Fälle den Kandidaten der Rechten, hier ein Katholik, zu schlagen. Was aber tat der schlaue Simouret? Er versicherte sich im Geheimen der katholischen Stimmen — als Bürgermeister von Bergerac hatte er nämlich die kirchlichen Prozessionen erlaubt, was die Radikalen nie tun — und bewarb sich, trotz der mahnenden Schreiben des Parteisekretärs Faure und Leon Blums selber, auch im zweiten Wahlgang, wo er mit „reaktionärer“ Hilfe eine starke Mehrheit erlangte. Jetzt brach der Sturm los: die Radikalen aller Schattierungen gerieten in großen Zorn, beschuldigten die Sozialisten, ein falsches Spiel zu spielen, unter dem Deckmantel der Kartellhilfe ihnen immer neue Siege zu entreißen. Denn das Ergebnis von Bergerac steht gar nicht vereinzelt da: Innerhalb 6 Wochen zählte man acht Teilwahlen, und dreimal wurden die Radikalen als frühere Inhaber der Sitze von den Sozialisten geschlagen. Unmittelbar nach den allgemeinen Wahlen im April 1928 zogen die Radikalen mit 125 Abgeordneten ins Palais-Bourbon ein; heute sind sie auf 112 zusammengeschmolzen, während die Sozialisten sich von 100 auf 104 vermehren konnten. Das „Gleiten“ des linken Flügels zu den SFIO hin scheint unaufhaltsam zu sein; wenige Sitze noch, und das wichtige Beiwort der „stärksten Partei innerhalb der Opposition“ kommt den Sozialisten zu, so daß nach der parlamentarischen Regel bei einer Ministerkrise nicht mehr, wie bisher, ein Radikaler, sondern ein Sozialist mit der Kabinettsbildung beauftragt werden müßte. Dadurch würde die politische Lage von Grund aus verändert: denn es unterliegt keinem Zweifel, daß ein Sozialist vom Schlage etwa Paul Boncour's viel eher eine parlamentarische Mehrheit zusammenbrächte als Daladier, Chaumetemps oder selbst Herriot. Sehr bezeichnend schreibt die katholische „Croix“: Man müsse von zwei Uebeln das geringere wählen, und dies seien, den fanatischen Radikalen gegenüber, unstreitig die Sozialisten, genau so wie im Elsaß die Kommunisten. Natürlich wird in der Mitte und rechts nicht mit heissem Hohn gepart: Agostin wollte dem Kartell einen möglichst kräftigen Vater erhalten und esse zu dem Ende seine radikalen Spinder auf. Der

Zeppelin-Landung in Gebilla

Stürme über der französisch-spanischen Westküste — Glatte Landung in Spanien

M. F r i e d r i c h s h a f e n, 16. April.

Gestern nachmittags startete „Graf Zeppelin“ vom hiesigen Flughafen zu seiner ersten größeren heurigen Kontinentalfahrt. Der Weg führte das Luftschiff nach Spanien. Trotz schlechten Wetters erfolgte der Start vollends glatt. Um 22 Uhr hatte das Luftschiff bereits die französische Westküste erreicht. Zur Zeit seines Weiterfluges hatte

das Luftschiff mit schweren Stürmen zu kämpfen, doch erfolgte die glatte Landung noch immerhin heute um 10 Uhr vormittags. An Bord des „Graf Zeppelin“ befinden sich außer 40 Mann Besatzung mit Offizieren noch 10 Fahrgäste und einige geladene Gäste.

Das Fiume-Problem

Ungarisch-italienische Wünsche und Bestrebungen — Jugoslawien dennoch ausschlaggebend für den ungarischen Transit

M. B u d a p e s t, 15. April.

Die Blätter melden aus Rom, Mussolini und Graf Bethlen hätten sich im Laufe ihrer römischen Besprechungen eingehendst auch mit der Fiumaner Frage beschäftigt. Es sei bei dieser Gelegenheit einstimmig festgestellt worden, daß dies der einzige Meeresausweg Ungarns sei. Italien sei andererseits bereit, Ungarn die größten Zugeständnisse zu machen. Zu diesem Zweck soll u. a. auch eine italienisch-ungarische Seeschiffahrtsgesellschaft gegründet werden, die das Monopolrecht für

den ungarischen Seegport hätte. Da aber der kürzeste Weg der ungarischen Ware dennoch über Jugoslawien führt, verhandelten Mussolini und Bethlen auch darüber, welchen Standpunkt in dieser Frage die jugoslawische Regierung einnehmen würde. Mussolini soll bei dieser Gelegenheit die Hoffnung ausgesprochen haben, daß Jugoslawien dem ungarischen Transitverkehr keine Schwierigkeiten in den Weg legen würde.

Troški ruht nicht

M. P a r i s, 16. April.

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, will Troški in Berlin eine kommunistische Halbmonatszeitschrift herausgeben, die er aus Konstantinopel redigieren will. Troški will von Berlin aus den propagandistischen Kampf gegen Stalin aufnehmen.

Kurze Nachrichten

M. L a h o r e, 16. April.

Die Unabhängigkeitsbewegung nimmt trotz englischen Gegenrudes immer mehr und mehr an Umfang zu. Sie hat bereits die Nordprovinzen Indiens ergriffen. Die Gandhi-Anhänger haben dortselbst bereits die Schulen gesperrt und sich ganz der Non-cooperations-Propaganda zur Verfügung

gestellt. Die englischen Truppen in Lahore stehen in Bereitschaft.

3 ü r i c h, 16. April. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.22, London 25.0875, Newyork 515.88, Mailand 27.045, Prag 15.28, Wien 72.70, Budapest 90.20, Berlin 123.10.

Selbstmordversuch eines Mariborer Rechtsanwaltes

M a r i b o r, 16. April.

Der hiesige Rechtsanwalt Dr. Frig Z n r i t s c h wurde heute früh in seiner Kanzlei auf einer Ottomane in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Der Bewußtlose wurde ins Allgemeine Krankenhaus gebracht, wo eine Vergiftung mit einem Narkotikum festgestellt wurde. Der Vergiftete hat das Bewußtsein bis zur Stunde nicht erlangt und wird an

Verlangt überall

Merkur-Gewürze u. Vanillin-Zucker

garantiert echt und sehr ausgiebig. — Packung weiß, blau, rot, gesetzlich geschützt. 5342

seinem Aufkommen gezweifelt. Wie verlautet, dürfte das Motiv der Tat in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen sein.



Bei rheumatischen, gichtartigen Schmerzen

bei Nervenschmerzen, Hexenschüssen, Neuralgien und allen von Erkältungen herrührenden Gliederreizen, Erschöpfungszuständen, bei Rekonvalenz aus schweren Krankheiten, bietet eine Einreibung der schmerzenden Glieder, in hartnäckigen Fällen eine kräftige, langdauernde Massage mit echtem

Diana

Franzbranntwein

rasche Linderung der Qualen; die Schmerzen werden rasch gemildert und schließlich ganz vertrieben, die Blutzirkulation gesteigert, die Haut zu gesunder Tätigkeit angespornt und das ganze Allgemeinbefinden vorteilhaft gehoben.

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und besseren Geschäften. Preis: Kleine Flasche Din 10.—, mittelgroße Flasche Din. 26.—, große Flasche Din. 52.—.

Beachten Sie den Namen „Diana“ und bitten Sie sich vor wertlosen Nachahmungen! Falls Sie in der Apotheke oder Drogerie „DIANA“-Franzbranntwein nicht bekommen sollten, senden Sie Din. 50.— ein und Sie erhalten postwendend franko 5 kleine Flaschen vom Hauptlager für Jugoslawien:

JUGOFARMACIJA D. D. Zagreb.

Zweck ist, die Radikalen von den sozialistischen Kartellfreunden abzutrennen und sie in die Hände der „Union Nationale“ oder wenigstens der „bürgerlichen Konzentration“ zu treiben; aber in der rue de Valenciennes man sich keinerlei Illusionen hin und fühlt sich in der Lage des Hasen, der einzig und allein noch darüber frei zu bestimmen hatte, mit welcher Tunte er verheißt sein wollte. Alle diese im Grunde uralten Partei-

probleme werden in Zukunft verschärft durch das Aufstehen einer neuen Interessengruppe, mit der man bisher nicht zu rechnen gewohnt war: der Agrarpartei. Es ist ja merkwürdig genug: im Lande der Bauern gab es nie berufene Vertreter der Landwirtschaft. Nun aber scheint das flache Land mit einem Schläge zu erwachen: Anlaß dazu gibt in erster Linie die Abjaktikrisis, die den Wein wie den Getreide-

bauern im gleichem Maße heim sucht, dann die vorwiegend industriell eingestellte Politik der Regierung Tardieu, die neue Sozialgesetzgebung, die der Landwirtschaft nicht passen will, der Mangel an Arbeitskräften, der Dürferstand, die Kreditnot bei flüssigstem Geldmarkt, die geplante „nationale Ausrüstung“, die Milliarden verschlingt und ganz allein der übrigen Wirtschaft zugute kommt, nebst einer Reihe an-

derer unerfüllter Wünsche. An der Spitze der Bewegung steht ein junger, lombardischer Rechtsanwalt namens Casanova als Generalsekretär, und deren Gründer Agnola als Vorsitzender. Sie erprobte ihre Kraft zuerst in den Urbesinnen, wo sie im Wahlbezirk Neapel mehr als ein Viertel sämtlicher Stimmen auf sich vereinigte; in einer Presseunterredung erklärte Casanova, die Agrarpartei werde bei den nächsten Wahlen im Jahre 1932 in allen ländlichen Bezirken gehindert auftreten und sich auch im zweiten Wahlgang mit keiner politischen Gruppe verbinden. Dies bedeutet den Todesstoß für das gegenwärtige französische Wahlsystem überhaupt, das bekanntlich auf dem Zusammenschluß der Parteien in der Stichwahl beruht; letzten Endes auf dem Bestehen einer Rechten und einer Linken, eines Nationalblocks und eines Kartells, einer „blauen“ und einer „roten“ Disziplin. Die Kreiswahl, bei der jeder Zettel nur einen einzigen Namen trägt, hat keinen anderen Sinn: 1928 wurde sie von den Kommunisten gefälscht, die in der Stichwahl die „republikanische Parole“ nicht beobachteten und so durch das Spiel der relativen Mehrheit in mehr als 50 Kreisen der Rechten zum unverdienten Siege verhalfen. Diesmal, 1932, wird der Spieß umgedreht: die Kommunisten haben im ganzen Lande schwer gefallten und bilden mit Ausnahme von Paris selber keine ernstliche Gefahr mehr; die Bauern aber spalten sich vorwiegend von den Parteien der Rechten ab, und die Beibehaltung ihrer Kandidaten im zweiten Wahlgang könnte einer geschlossenen Linken gegenüber zur Katastrophe werden. Man versteht daher, warum bei allen Parteien des ehemaligen Nationalblocks der Ruf ertönt: „Fort mit der Kreiswahl! Jedes System ist besser als diese unmoralische Hegepolitik, wo Verrat und Charakterlosigkeit die sicherste Gewähr für den Erfolg bilden.“ Man will auf das alte, englische System zurückgreifen, das jedoch in Frankreich kaum anwendbar sein dürfte; oder auf die Systemwahl von 1924, oder auf den reinen Proporz — mit Ausnahme der Sozialisten, die programmgetreu für diesen letzteren eintreten, weiß keine einzige Partei, was sie eigentlich will.

Denn es ist in Wirklichkeit nicht die Kritik eines Wahlsystems, sondern die unheilbar scheinende Krise der gegenwärtigen politischen Parteien selber, die ihrer Vergangenheit, ihrer Struktur, ihrem Wesen nach völlig unfähig sind, die Lösung der Probleme, wie sie der Nachkriegsstaat stellt, auch nur in Angriff zu nehmen. Geben wir für das unglaubliche parlamentarische

Einigung in Paris

Die Verhandlungen zwischen Beneš und Wallo erfolgreich beendet

Paris, 15. April.

Die in der Frage der Ostreparationen zwischen Außenminister Beneš und Außenminister Wallo geführten ungarisch-tschechoslowakischen Verhandlungen haben zu einer grundsätzlichen Einigung geführt. Es handelt sich nur mehr um die Formulierung des Vertragstextes, aus welchem Grunde den Beratungen auch Louchere zugezogen wurde. Louchere hatte in seiner Eigenschaft als Präsident der Konferenz Beratungen mit den italienischen und englischen Delegierten. Die

nach zu erwartenden Beratungen werden sich vornehmlich darauf beschränken, den Haager Vertragstext so klar zu formulieren, daß jede Mißkennung erzeugende Willkür, Auslegung der tschechischen Forderungen unmöglich gemacht wird. Die drei führenden Großmächte haben das ungarisch-tschechoslowakische Abkommen bereits grundsätzlich genehmigt, doch sind Schwierigkeiten bei der juristischen Fassung nicht ausgeschlossen.

Die Revisionsklausel

Wie die Klausel des Dreimächtevertrages aussehen soll — Lord Cecil's Initiative

London, 15. April.

Außenminister Grandi ist heute mit einigen Mitgliedern der italienischen Delegation nach Rom abgereist, um am Dienstag die Unterzeichnung des Flottenkonferenzabkommens nach London zurückzuführen.

In den Verhandlungen der juristischen Sachverständigen für die Formulierung des Vertrages wird die gegenwärtig im Vordergrund stehende Revisionsklausel des Drei-

mächtevertrages dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ zufolge auf folgender Grundlage ausgearbeitet werden:

1. Jede der Signatarmächte erhält das Recht, für den Fall einer Gefährdung ihrer Sicherheit entweder durch politische Vereinbarungen oder durch neue Bündnisse oder durch ausgedehnte neue Bauprogramme anderer Mächte nach Mitteilung an die nicht-

getrennt wurde. Am 20. März kam das verfaßte Projekt an den Kammerausschuß zurück, und seitdem hat man nicht mehr das Geringste von ihm noch von dem Artikel 3 gehört. Verstehen wir gut: Es handelt sich dabei nicht um das Verhängnisgesetz selber — das hat der Senat auf seine Weise „behandelt“, und gegenwärtig soll es auch noch die Kammer auf den Operationstisch legen — sondern um einen Antrag, wodurch der Tag der Anwendung des Gesetzes hinausgeschoben werden soll. Seit zweieinhalb Monaten leben die Arbeiter, die Industriellen, die Angestellten, zusammen über 5 Millionen Menschen, außerhalb der Gesetze, und jeder Richter müßte sie zu den vorgesehene Strafen verurteilen: alles durch die Schuld der Kammer, die zehn Sitzungen lang darüber diskutiert, ob man einem verlorenen Pyrenäenstädchen seinen Richter wiedergeben

soil, den ihm der böse Poincaré genommen. Die Beispiele liegen sich beliebig vermehren: mehr als 150 Halbgesetze sind allein in den letzten Jahren auf dem Wege zwischen der Kammer und dem Senat buchstäblich verloren gegangen, ohne daß nach ihnen auch nur ein Haß, am wenigsten der gallische, kräht. Es ist das Chaos der Verwaltungen; daher wachen in allen Ecken und Enden der Republik die alten Provinzen und Regionen, die 150 Jahre lang ihren Dornröschenschlaf schliefen, wieder auf und ziehen gegen das „Ungeheuer Paris“ zu Felde. Man spürt allgemein, daß irgendwas geschehen muß, daß es so nicht länger weitergehen kann. Die Auferstehung der Bauern ist das erste Signal: man will es in Paris nicht verstehen, doch es werden ohne Zweifel noch andere folgen.

Das Geheimnis um Maya

56 Roman von Gustav Loeffel. Copyright by Novissima-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 61. (Nachdruck verboten.)

Der Herzog, von der Reise im engen Raum erschöpft, hielt mit Fragen und Mitteilungen noch zurück. Nicht, daß der Mann ihm unheimlich war oder nicht vertrauenswürdig erschien. Es handelte sich hier doch um Fragen und Dinge, die sein Innerstes berührten. Das durfte nicht erkennbar werden, mußte geheim bleiben. Denn sicher war auch Mister Fitzpatrick ein scharfer Beobachter. Auch der Detektiv hielt mit seinen Mitteilungen noch zurück. Die waren nicht angenehmer Natur und für das in Aussicht stehende lukrative Geschäft wenig verheißend.

Bei der ersten intimen Besprechung konnte dann der Name nicht länger umgangen werden, der beiden im Sinne lag. „Haben Sie Gnade Nachricht von der „Ameria“?“ fragte er vorförmlich.

„Ja? Nein“, staunte der Herzog. „Ich war eben im Begriff, diese Frage an Sie zu richten.“

Mister Fitzpatrick hielt mit der fatalen Meldung noch zurück.

„Hat die „Invisible“ nicht Funkbrüche aufgefangen?“ fragte er. „Sie ist doch, wie ich weiß, mit Empfang und Sender ausgerüstet.“

Dem Herzog war davon nichts bekannt. Nun mußte es gesagt sein. Ja, man hatte hier Funknachrichten von der „Ameria“ empfangen. Sie war in Seenot, hatte zuletzt „S. D. S.“ Rufe hinausgeschickt. Auch andere Schiffe waren in Seenot. Man wußte hier nicht, ob solche und welche in der Bucht gewesen wären, der „Ameria“ zu Hilfe zu eilen.

„Rettet unsere Seelen! Wir sind am Ertrinken!“

Eine lange Pause folgte. Der Herzog drängte von Detektiv, er solle letzte Nachrichten einholen, selbst Funkrufe über den Ozean senden, an irgend welche erreichbaren Schiffe, um das Schicksal der „Ameria“ und ihrer Passagiere zu erkunden. Er handigte ihm eine größere Summe ein.

Der Detektiv erkannte sofort, daß es hier um Leutes ging. Mrs. Winsby war von seiner Gnade nicht genannt worden, doch er kannte den Namen. Der besagte genug. Er sprach dem Herzog Mut ein. Jedes, den S. D. S. — Auf auffangende Schiffe andere sofort seinen Kurs und eile der Stelle zu, von woher der Ruf kam. Es sei ein förmliches Wettrennen um Rettung für die vom Untergang Bedrohten. So lange dürfe man hoffen. Und dergleichen mehr. Dann eile er fort. Es ging um seinen Ruf und einen Auftraggeber, dem zu dienen ein Vergnügen war.

Nun erst, als er wieder allein war, überließ sich der Herzog seinem Schmerz.

Maya ihm entzissen, für immer, in dem Augenblick, wo er hoffte, sie wiederzusehen, sich ihr wieder zu nähern, um sie an sich zu nehmen, als sein Eigen, als sein immer geliebtes, angebetetes Weib —! Nein! Sein Herz schrie dagegen auf. Unfassbar war das, undenkbar! Es durfte, es konnte nicht sein! Der stolze, aufrechte Mann sank in sich zusammen. Er begrub das Gesicht in den Händen.

Plötzlich, wie aus dumpfer Betäubung erwachend, kam ihm der Gedanke, selbst einzugreifen.

Er begab sich ins Schlafzimmer, wo die Decken ausschlugen. Als er hier das Gesichte

nicht fand, erfragte er den Reedereikonzern, zu dem die „Ameria“ gehörte. Er fuhr hin. Vor den Schaltern staute sich ein Menschenwall. Nur sein Name, den er einem Boy flüsternte, half ihm über diese Mauer hinweg. Die Direktoren waren gleich bereit, seiner Gnade jede gewünschte Auskunft zu geben.

Eben lief wieder ein Funkpruch ein. Er lautete verheißungsvoll. Mehrere namentlich genannte Ozeandampfer waren an der Unfallstelle eingetroffen. Der Rettungsdienst war im Gange. Der „Ameria“ war die Balle gebrochen. Die Maschinen standen still. Die Feuer waren erloschen. Doch war es noch rechtzeitig gelungen, die wasserdichten Schotten zu schließen. Man war bemüht, durch Raketenwurf Stahltröffen an Bord zu schleudern, um dann den schwimmenden Rumpf ins Schlepptau zu nehmen, der bisher ein Spiel der Wellen gewesen war.

Mit diesem Bescheid mußte sich der Herzog für heute begnügen.

In weitaus besserer Stimmung kehrte er in das Hotel zurück. Er verbrachte eine schlaflose Nacht. Doch in der Frühe war er schon wieder unterwegs.

In der Reederei lagen neue, weniger günstige Meldungen vor. Das Bergungswerk war mißglückt. Tröffen waren übergenommen worden, hielten aber nicht. Doch Ausbottungen waren im Gange. Zum Teil waren sie geglückt. Die Geretteten wurden genannt. Der Name Winsby oder Maya war nicht darunter.

Im Hotel fand der Herzog den Detektiv seiner harrend. Auch er hatte Funkprüche erhalten. Doch die besagte nicht mehr als das, was seine Gnade schon wußte. Die Hoffnungswelle ebte weiter ab.

So ging es nun weiter, von Tag zu Tag. Am fünften Tag lief bei der Reederei folgender Funkpruch ein: „Ameria schwimmend. Wird auf New York zu geschleppt. Sober Wellengang. Ankunft in vier bis fünf Tagen.“

unterzeichneten Mächte, die im neuen Vertrag stehende Tonnage zu erhöhen, in Ueber einstimmung mit den als unerlässlich angesehenen Bedürfnissen der nationalen Sicherheit.

2. Eine neue Konferenz der drei Mächte würde in einem solchen Falle nicht einberufen, der Meinungsaustrausch vielmehr in der üblichen diplomatischen Form durchgeführt werden.

3. Wenn eine der drei Vertragsmächte die ihr nach dem Vertrag zustehende Tonnage überschreiten sollte, sind die beiden anderen Mächte berechtigt, ihrerseits für die entsprechenden Schiffsklassen die gleichen Maßnahmen zu ergreifen. Für den Fall, daß italienische Vorbehalte über die Methode der Abstufungsbegrenzung nicht gegeben werden, besteht die Möglichkeit, daß diese Frage ganz aus dem Fünfmächtevertrag herausgenommen und nur in den Dreimächtevertrag eingefügt wird.

Im Zusammenhang mit dem Abschluß der Flottenkonferenz tritt Lord Cecil für die beschleunigte Einberufung der Abrüstungskonferenz in Genf ein.

Englands Staatshaushalt

Snowdens Budgetrede. — Geteilte Aufnahme bei den Parteien. — Die Stellungnahme der Presse.

London, 15. April.

Der Montag von Schatzkanzler Snowden dem Unterhaus vorgelegte Haushalt findet bei den drei politischen Parteien eine ziemlich geteilte Aufnahme. Die Konservativen verhalten sich ziemlich geschlossen ablehnend,

den ihm der böse Poincaré genommen. Die Beispiele liegen sich beliebig vermehren: mehr als 150 Halbgesetze sind allein in den letzten Jahren auf dem Wege zwischen der Kammer und dem Senat buchstäblich verloren gegangen, ohne daß nach ihnen auch nur ein Haß, am wenigsten der gallische, kräht. Es ist das Chaos der Verwaltungen; daher wachen in allen Ecken und Enden der Republik die alten Provinzen und Regionen, die 150 Jahre lang ihren Dornröschenschlaf schliefen, wieder auf und ziehen gegen das „Ungeheuer Paris“ zu Felde. Man spürt allgemein, daß irgendwas geschehen muß, daß es so nicht länger weitergehen kann. Die Auferstehung der Bauern ist das erste Signal: man will es in Paris nicht verstehen, doch es werden ohne Zweifel noch andere folgen.

Eine letzte Hoffnung! Nun hieß es abwarten! Erst mit dem Eintreffen des Schiffes im Hafen konnte man Genaues über den ganzen Umfang der Katastrophe erfahren.

Es vergingen acht Tage. Widrige Winde und hoher Wellengang, so hieß es, verzögern die Heimkehr.

Endlich, am zehnten Tag, wurde die „Ameria“ gesichtet. Am elften lief sie ein. Eine Menschenwelle warf sich ihr entgegen. Der Herzog war im Gedränge. Er wurde mitgerissen. Das stark havarierte Schiff machte am Duai fest. Nun aber nahmen es die Behörden in Beschlag. Niemand durfte an Bord, niemand an Land. Es gab Revolten.

Erst am zwölften Tag kamen die geretteten Passagiere an Land. Jubel und Trauer klangen auf. Herzzerrenden Szenen spielten sich ab. Maya war nicht unter diesen Geretteten!

Was nun?

Mister Fitzpatrick riet, zu warten. Er hatte, wie sein Londoner Kollege, Verbindungen nach aller Welt. Der Herzog wünschte, sie nutzbar gemacht zu sehen. Statt der Funkprüche ergingen nun überall hin Kabelanfragen. Die Antworten waren durchwegs negativ, doch riet man auch von dort aus, zu warten. — —

Kapitel 32. Nachrichten von einer Toten.

Die gleiche Unrast, wenn auch von anderer Art, herrschte zur selben Zeit in Winsby Castle.

Mister Henley, der Mahordomus, war durch die Londoner Depesche in nicht geringer Bestürzung versetzt worden. Was hieß es, „da? Haus in Stand setzen“? Diese Amerikareisen des unbewährten Hochadels hatten in der Regel nur einen Zweck und ein Ergebnis, die Vermählung mit einer Dollarprinzessin. Herzoge und andere Beers hatten schon mehrfach solche Auffrischungen mit goldwertem Bürgerblut vorgenommen.

(Fortsetzung folgt.)

glauben aber, daß der Haushalt für sie politisch sehr günstig sei und der Partei im Lande einen neuen Zuström sichern werde. Die Liberalen stimmen dem Haushalt im wesentlichen bei, während von der Arbeiterpartei der linke Flügel seine Unzufriedenheit deutlich erkennen läßt. Von einem Mitglied der radikalen Gruppe der Arbeiterpartei wurde bereits darauf hingewiesen, daß nach diesem Haushalt keine Hoffnung mehr auf die Verwirklichung der vor den Parlamentswahlen aufgestellten Forderung „Sozialismus in unserer Zeit“ bestehe. Die Aufnahme in der Presse stimmt mit der Einstellung der Parteien überein. Von den konservativen Organen lesen „Times“ und „Daily Telegraph“ den Haushalt vor allem ab, weil durch die zusätzliche Besteuerung der großen Einkommen die notwendige Kapitalbildung verhindert werde, welche Blätter erkennen aber an, daß der Haushalt finanziell einwandfrei sei. „Daily Mail“ und „Daily Express“, die beiden Hauptorgane für die Errichtung einer starken Schutzmauer gegen das Ausland, kritisieren vor allem die angekündigte Aufhebung der Schutzzölle. „Daily Express“ spricht von einem bewußten Schlag gegen die Interessen des britischen Weltreiches, während „Daily Mail“ eine unvermeidliche Vermehrung der Arbeitslosigkeit voraussetzt. Von den liberalen Organen hezeichnen „Daily News“ als die bedeutendste Stelle in der Rede Snowden die Versicherung, daß im nächsten Jahre keine Notwendigkeit für zusätzliche Steuern bestehen werde.

Kramarisch — Masaryk's Nachfolger?

B u d a p e s t, 15. April.

Der „Nz Est“ meldet aus Prag: In Kreisen der Nationaldemokraten und der Großindustriellen ist eine starke Propaganda für Dr. Kramarisch als Nachfolger auf den Posten des Staatspräsidenten eingeleitet worden. Diese Propaganda werde angeblich auch in Kreisen der deutschen Industriellen unter stützt.

Bandit Nehru verhaftet



Der Präsident des Indischen Nationalkongresses und — neben Gandhi — der Führer der indischen Nationalisten, B a n d i t N e h r u, ist wegen Verletzung des Gesetzes über die Salzsteuer verhaftet und zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Der Riesenmagnet von Miami

Das bekannte Seebad Miami hat sich einen Schildbürgerstreich modernster Art geleistet, der in ganz Amerika ungeheure Heiterkeit hervorgerufen hat. Miami wird mit Vorliebe von amerikanischen Milliardären und anderen sehr reichen Leuten besucht, von denen eine ganze Anzahl prächtige Landhäuser an diesem klimatisch so überaus günstigen Platze besitzt. Um nun diese reichen Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, legt die Stadtverwaltung großen Wert darauf, daß auch die prächtigen Automobilstraßen stets sauber und frei von Schmutz und Gesteinen sind, welche etwa die Reifen der Automobile gefährden könnten. So kam man denn auf den genialen Gedanken, einen Riesenmagnet anzuschaffen, welcher durch die Straßen der Stadt fahren und alle verrosteten Nägel und andere Eisenteile auflesen sollte. Nach kurzer Zeit war auch dieser Magnet geliefert, so daß die ersten Fahrten

mit ihm unternommen werden konnten. Er funktionierte geradezu großartig. Denn nicht nur Nägel und Eisenteile von der Straße flogen ihm zu, sondern auch die eisernen Deckel der Kanalisation, sowie die Eisen- und Stahlwaren, welche die Ladenbesitzer vor ihren Geschäften zur Schau gestellt hatten. Nach diesem überwältigenden Erfolge trat eine ganze Pause in der Tätigkeit dieses fahrenden Magnetberges ein, der gänzlich umgebaut werden muß, damit er nicht mehr einen „hinreichenden“ Erfolg erzielen kann.

Die Versuche Marconis

M a i l a n d, 14. April. Marconi hat in den letzten Tagen seine radiotelegraphischen Versuche von seiner im Hafen von Genua liegenden Yacht „Electra“ fortgesetzt. Es gelang ihm gestern, eine radiotelegraphische Verbindung mit Kapstadt herzustellen. Marconi wechselte mit dem Präsidenten der Südafrikanischen Telegraphengesellschaft einige Meldungen. Es ist ihm gelungen, auch mit

der Radiotelegraphenstation von Bombay in Verbindung zu treten. Er beabsichtigt, seine Versuche in den nächsten Tagen auf weitere Gebiete auszudehnen.

Therese Neumann blutet wieder

Die ekstatischen Freitagsleiden haben mit aller Wucht eingesetzt

Wie das „Nachtwabendblatt“ aus München meldet, haben mit dem Anbruch der kirchlichen Fastenzeit bei Therese Neumann in Konnersreuth die ekstatischen Freitagsleiden mit voller Wucht wieder eingesetzt. Während Therese Neumann in früheren Leidenszeiten nur aus dem Herzleiden und den Kopfschmerzen blutete, begann nun das Blut wieder aus den Händen und Füßmalen sowie aus den Schultervunden zu fließen. Ebenso hat wieder der Blutausritt aus den Augen eingesetzt. Therese Neu-

mann ist durch die Leiden außerordentlich geschwächt. Die Zahl der Besuche ist infolge der Beschränkung in der Ausgabe der Besuchscheine, die bekanntlich durch das erzbischöfliche Ordinariat erfolgt, verhältnismäßig klein. Am Freitag ist das Haus der Therese Neumann selbst denjenigen verschlossen, die mit einem bischöflichen Besuchschein kommen. Wie der „Bayrische Kurier“ mitteilt, kündigt sich in dieser Zeit bereits eine neue Entwicklung bei Therese Neumann an, über die zu berichten noch verfrüht sei.

Die neue Ratstagung

27 Punkte auf der Tagesordnung

B e n f, 15. April.

Die soeben bekanntgegebene vorläufige Tagesordnung der am 12. Mai beginnenden Ratssession umfaßt 27 Punkte. Der Rat wird die üblichen Berichte einer Reihe von Kommissionen und Komitees entgegennehmen. Ferner wird über die Ergebnisse der Zollfriedenskonferenz sowie über die Arbeiten des Komitees für die Angleichung des Kellogg-Paktes an den Völkerbundspakt beraten werden. Der Rat wird den Termin der wegen der Zollfriedenskonferenz verschobenen nächsten Tagung des beratenden Wirtschaftskomitees festlegen. Für das ausgetretene deutsche Mitglied der Mandatskommission, Geheimrat Rastl, wird ein Nachfolger ernannt. Weiter wird über die Infragestellung des abgeänderten Statuts des Ständigen Internationalen Gerichtshofes entschieden, die für den 1. September in Aussicht genommen ist. Auf dem Gebiet der Abrüstung wird der Antrag der britischen

Regierung behandelt, der die Eiderung einer Konferenz der Signatarstaaten des 1925 geschlossenen Abkommens über die Kontrolle des internationalen Waffenhandels vorsieht. Auf der Tagesordnung stehen ferner zwei oberflächliche Minderheitsfragen, darunter die Beschwerde des Deutschen Volksbundes über die Entlassung von 32 deutschen Knappschätzern. Weiter wird das vom internationalen Lehrplankommission in Rom ausgearbeitete Abkommen über die Steuerfreiheit für Lehrfilme verhandelt. Schließlich wird über die Erweiterung der Opiumpolitik durch Zuziehung von Vertretern einer Anzahl von Staaten, in denen keine Betäubungsmittel fabriziert werden, zu entscheiden sein. Bis jetzt haben Österreich, Belgien, Norwegen, Polen und Spanien Anträge auf Zulassung zur Wahl ihrer Vertreter in die Kommission gestellt.

Geheimnisvolle Gräber eines unbekannten Volkes

Entdeckungen auf den Bahrein-Inseln

L o n d o n, 15. April (Teleunion). Wie aus Basra berichtet wird, haben amerikanische Archäologen in den letzten Monaten umfangreiche Ausgrabungen auf den Bahrein-Inseln im Persischen Golf unternommen. Sie entdeckten auf diesen Inseln geheimnisvolle Gräber eines unbekannten Volkes, daß seine Stammeshäuptlinge zusammen mit dem gesamten Haushalt zu begraben pflegte. Die Untersuchung der Grabhügel hat ergeben, daß diese regelmäßig vier Schichten enthielten. In der ersten Schicht lagen die Sklaven und Diener des Haushaltes, in der zweiten die Kamele, Eseln und Pferde, in der dritten der Häuptling selbst und endlich zu oberst die Frauen des Häuptlings. Die Untersuchung der Grabhügel förderte u. a. auch Reste einer Schrift, die man bisher noch nicht entschlüsseln konnte. Mehrere Gräber sind bekanntlich vor etwa zwei Jahren von einer amerikanischen Expedition in Ur im Süden Mesopotamiens gefunden worden. Es ist möglich,

daß diese Gräber die als vorsumerisch bezeichnet werden, von Angehörigen des gleichen Stammes angelegt wurden. Die bei Ur gefundenen Gräber reichen bis in das vierte Jahrtausend vor Christi zurück und werden dem Uralt Babylonien, dem ältesten Kulturvolk der Erde zugeschrieben.

Wiener Festwochen

(1.—15. Juni 1930.)

Aus W i e n schreibt man uns:

In alle Welt flattern nun die Einladungen: „Kommt und verlebt festliche Wochen in Wien!“ Eine verführerische Einladung! Liegt doch schon in dem Namen Wien etwas Festliches, Bodenbes, Heiteres. Wien zu sehen bedeutet immer etwas Außergewöhnliches, man kann seiner nicht müde werden, man kann es nie ganz ausschöpfen. Immer hat diese Stadt neue Überraschungen für

ihre Besucher bereit, immer findet der Gast neue interessante Blicke in dem von vielen Jahrhunderten gebildeten und gezeichneten, edlen Antlitz der Stadt. Dies gilt für das ganze Jahr, für alle Tage. Die ersten zwei Juniwochen sind aber Festwochen in Wien! Da entfaltet die Stadt alle ihre Reize, da gibt sie der Welt ein Repräsentationspiel ohnegleichen. Die liebevolle Landschaft, in welche die Metropole eingebettet ist, strahlt und lacht im herrlichen Grün des Frühjahrs. Die unzähligen Gärten und Parkanlagen schimmern in den brennenden Farben tanzender, blühender Sträucher und Blumen, die in dem Spaziergänger die Illusion eines mondänen Kurortes erwecken.

Die diesjährigen, in der Zeit vom 1. bis 15. Juni stattfindenden Festwochen zeichnen sich durch ein besonders reiches künstlerisches Programm aus. Sie haben als Leitmotiv nicht nur einen berühmten Namen, wie die vorhergegangenen, die Beethoven, Schubert und Johann Strauß geweiht waren, sie werden das Oesterreichertum überhaupt in der Kunst, der Musik, im Theater, in den zahlreichen Bildergalerien und Ausstellungen, in all. Sportdisziplinen zu Worte kommen lassen. Da heuer das 150. Todesjahr der Kaiserin Maria Theresia gezählt wird, werden die Festgäste die aus diesem Anlasse geschaffene Barockausstellung im Schlosse Schönbrunn sehen können, die eine Auslese der hervorragendsten Kunstwerke der blühenden österreichischen Kunstperiode enthalten wird. Die Programme der Theater und Konzerte werden eine Fülle der hervorragendsten Kunstwerke bieten. Die Eröffnung der Festwochen wird, so wie jedes Jahr, vom Bundespräsidenten der Republik Österreich in feierlicher Weise vorgenommen. Sie findet im Rahmen einer Festausführung in der Staatsoper statt. Die Aufführung selbst: „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß, erhält ihren besonderen Glanz durch Maria Jericha und Hubert Marischka unter dem Dirigenten Direktor Clemens Krauß. Der wundervolle Redoutensaal wird zu Kammerkonzerten geöffnet werden, Serenaden auf dem Josefsplatz, ein Monstertkonzert vor dem Rathaus, reizende Ballette und Kammeropern in dem entzückenden Schloßtheaterchen von Schönbrunn, wo die weltberühmten Wiener Sängerknaben auftreten werden, Konzerte in allen Konzerthallen, auf Plätzen, im Geburtshaus Schuberts, im Burggarten und in Mödling werden den höchsten Ansprüchen des internationalen Musikpublikums gerecht werden. Als gesellschaftlicher Glanzpunkt der Festwochen mag das Frühlingstfest des Journalisten- und Schriftstellervereines

Denken und Raten

Die neue Zeitschrift für Rätselreunde

RÄTSEL
SCHACH
SKAT
BRIDGE

Abonnements durch den ordentlichen Buchhandel. Kostenlose Probenummern durch den
VERLAG SCHERL, BERLIN
Ausland-Abteilung

HUMANIK

LEINEN

78.-

DIV. FARBEN

225.-

NEUHEIT 1930

128.-

FÜR DAMEN:
FEINFÄRBIGE
MODELEDER

245.-

FÜR HERREN:
SCHWARZ
ODER BRAUN

**ZUM DUFTIGEN FRÜHJAHRSKLEID
GEHÖRT DER MODERNE HUMANIK-SCHUH.**

Lokale Chronik

Maribor, 16. April.

Der Zustand der Drautalstraße Die Frage der Beseitigung zweier gefährlicher Kurven

Von mehreren Seiten wurde ich darauf aufmerksam gemacht, daß seitens der Autofahrer und auch aus dem Publikum, oft sogar auf sehr radikale Weise, der Wunsch ausgesprochen wird, daß die von Maribor an Kamnica vorbeiführende Drautalstraße endlich einmal gründlich ausgebessert werde. Diese Straße befindet sich gegenwärtig tatsächlich in einem sehr traurigen Zustande; insbesondere zwischen Kamnica und Selnica ist dieselbe an einigen Stellen derart durchfurcht, daß vor allem Autofahrern erschwert sind. Gar manche machen hierfür den Bezirksstraßenausschuß verantwortlich. Deshalb erwachte ich es für meine Pflicht, hinsichtlich dieses wichtigen Verkehrsweges einige Aufklärungen zu geben.

Daß sich die Drautalstraße in einem schlechten Zustand befindet, trifft hierfür keineswegs die Bezirksstraßenverwaltung irgendetwelche Verantwortung. Schuld daran ist weder die frühere Bezirksverwaltung noch der gegenwärtige Bezirksstraßenausschuß. Die Drautalstraße war lange Jahre hindurch eine Reichsstraße. Vor zwei Jahren ging die Straße in die Verwaltung des Maribor Kreisstrassenamtes über. Erst heuer übernahm der Maribor Bezirksstraßenausschuß diese Straße in seine Verwaltung. Dieser Verkehrsweg ist somit wieder eine Reichs-

Hauptstraße. Hiefür ist vor allem dem Umstande zuzuschreiben, daß den Fahrern die Aussicht über die Straße hinweg wieder gegen Kamnica noch gegen Maribor möglich ist. Eben deshalb ist es wiederholt vorgekommen, daß Automobile mit anderen Fußwerkern an dieser Stelle zusammengestoßen sind. Der neue Voranschlag sieht auch eine entsprechende Summe für die Umgehung dieser steilen und so gefährlichen Straßenkurve vor. Das selbe gilt für die Kurve neben dem Gasthaus Kopriva. Eine Ausgleichung dieser beiden Kurven wird insbesondere im Sommer, als das Freibad auf der Zellerinsel eröffnet sein und der Verkehr sich bedeutend steigern wird, nötig sein.

Soviel zur Aufklärung auf zahlreiche Anfragen und noch zahlreichere Kritiken über den Zustand der Drautalstraße.

Franjo Zebot,
Obmann des Maribor Bezirksstraßenamtes.

Für die Oster-Feiertage
feinste und stets frische
Bäckereien, Bonbons u. Schokoladen
Slovenska 5 Ilich, Aleksandrova 40

m. **Evangelisches.** Am Karfreitag, den 18. d. M. um 10 Uhr wird in der Christuskirche ein Festgottesdienst stattfinden, wobei ein vierstimmiger Frauenchor mitwirken wird. Anschließend daran um 11 Uhr wird das Hl. Abendmahl gespendet werden. — Der Ostergottesdienst wird am ersten Oiertage um 10 Uhr in Verbindung mit einer Monatsversammlung gefeiert werden.

m. **Fußwaschung.** Für die heutige Fußwaschung, die vom Fürstbischöflichen Vorgesetzten wird, wurden 12 Greise ausgewählt, u. zwar Jakob Mahanje (91 Jahre), Philipp Rodosel (85), Florian Topolovsek (84), Alois Deutscher (86), Josef Serbela (80), Jakob Slovic (79), Johann Karmel (77), Georg Gorjup (76), Matthias Zmave (73), Johann Drevensek (68), Stefan Feigl (68) und Franz Gellmann (63 Jahre). Das Gesamtalter aller zwölf Aposteln beträgt 910 Jahre.

m. **Das Amtsblatt** für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 48 das Finanzgesetz für das Jahr 1930-31.

m. **Eintägiger Kurs über die Vertilgung der Schädlinge und Krankheiten bei Obstbäumen.** Die hiesige Weinbauschule hält von 1. bis 5. Mai einen eintägigen Kurs über die Vertilgung der Schädlinge und Krankheiten bei Obstbäumen ab. Der Unterricht ist theoretisch und praktisch und wird am genannten Tage von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr abgehalten.

m. **Wetterbericht** vom 16. April 8 Uhr: Luftdruck 722, Feuchtigkeitmesser +10, Barometerstand 726, Temperatur +7, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen.

m. **Die städtische Sparkasse** bleibt am Karfreitag geschlossen, worauf alle Parteien aufmerksam gemacht werden.

m. **Osterrische** sind jedenfalls eine sehr begehrte Spezialität unserer Hausfrauen, weshalb zu Ostern auch stets eine rege Nachfrage nach Fischen herrscht. Eine reiche Auswahl der verschiedensten Speisefische bietet auch heuer das bekannte Delikatessengeschäft S u p a n e i c (Gospodina ulica).

* **Belika Iavarna.** Die große Osterjantion: Original Tomita Billward, das elastische Wunder, und Leo Spari. 5333

m. **Die Polizeichronik** des gestrigen Tages verzeichnet 12 Anzeigen, hievon zwei wegen Diebstahls und drei wegen Nichterhaltens der Fahrwerkscheine.

* **Krankenverein „Union“, Wien.** Gewerbetreibende, Private und Pensionisten bis zum Alter von 55 Jahren, die dem Versicherungszwang nicht unterliegen, werden durch mäßige Monatsbeiträge auf Arzt und Medikamente versichert. Kinder obiger ge-

nie ärztliche Ordination gratis. Auskünfte beim Vertreter M o s n i t, Tattenbachova ulica 19. 93

* **Leute, die an erschwertem Stuhlgang leiden** und dabei von Blutüberfüllung des Unterleibes, Ballungen nach dem Gehirn, Kopfschmerzen, Herzklappen geplagt, u. von Mastdarmschleimhauterkrankungen, Fissuren, Hämorrhoidalknoten, Fisteln geplagt werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein viertel Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Leitende Ärzte chirurgischer Anstalten erklären, daß vor und nach Operationen das „Franz-Josef“-Bitterwasser mit bestem Erfolg angewendet wird. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich. 15

Aus Ptuj Ein guter Fang

Der Gendarm von Vestobec glückte dieser Tage ein guter Fang. Der Bachmeister R o s u. d. Gendarm M I a t e r nahmen bei Sv. Andrej drei Männer fest, die in der dortigen Gegend verschiedene Manufaktur- und Konfektionswaren feilboten.

Bei der Begittimierung stellte es sich heraus, daß es sich um Leute handelt, die unlängst beim Kaufmann Franz P e r n a n e c in Pragersto eingebrochen waren und verschiedene Waren im Werte von über 20.000 Dinar entwendet hatten. Es sind dies der 31jährige nach Gornji Zrjavci bei Sv. Lenart (Sl. gor.) zuständige Schneidergehilfe Josef D e u t s c h m a n n und der 29jährige Arbeiter Franz Z e l e z n i k aus Rogatec. Beide sind bereits vorbestraft und werden seit ihrer Entlassung aus dem Zuchthaus wegen neuerlicher Delikte verfolgt. Der dritte Mann konnte in einem unbewachten Augenblick entkommen.

Die beiden Vangfinger gestanden die Tat ein und wurden dem Gericht eingeliefert. Die beschlagnahmten Waren wurden dem Kaufmann Bernandec in Pragersto wieder zur Verfügung gestellt.

p. **Volksbewegung im März.** Im Laufe des vergangenen Monats März sind in Ptuj gestorben: Andreas P o t o c n i k, 54 Jahre alt; Jakob R i s i c, 54 Jahre; Franz S p r a c h, 4 Jahre; Josefa S o r o v a t h, 35 Jahre; Alois L o r b e r, 60 Jahre; Sebastian B e r a s, 74 Jahre; Anton L a p u h, 68 Jahre; Anna M i t e c, 49 Jahre; Elisabeth H a d n e r, 81 Jahre; Wenzel B r d l o v e c, 85 Jahre; Anton M e r c, 83 Jahre; Theresia M u r t o, 84 Jahre; Josef P r o s n i k, 32 Jahre; Anton S e n i c a, 55 Jahre; Johann L e b e r 52 Jahre; Elisabeth C i m e r m a n, 49 Jahre; Johann P s j a t, 21 Jahre; Johann P o t o c n i k, 22 Jahre; Katharina S a j h a j, 88 Jahre; Amalia T r o p e c, 32 Jahre; Alois C r n i k o, 66 Jahre alt. — Geburten waren im Vormonat acht und Trauungen zwei zu verzeichnen.

Aus Celje Aus der Gemeindefube (Schluß).

Bauanschlag (Referent Gut Dr. Bol.). Dem Bildhauer Herrn Milos Hohrner wurde eine Baubewilligung für ein neues einstöckiges Haus in der Razlagasse erteilt. Im Erdgeschoß wird eine Werkstätte untergebracht werden, das erste Stockwerk wird aber zu Wohnzwecken dienen. Am Hof wird wahrscheinlich noch ein kleiner Bau errichtet werden. Der Stil des neuen Hauses wird der mittelalterlichen Umgebung entsprechen. Das Haus wird auf der Südseite bis zur Regulierungslinie rückverlegt werden. — Herrn Stephan Hafelbach wird eine Baubewilligung für ein Gebäude an der Ecke der Publikanska cesta und Jurčičgasse erteilt. — Der Bauplan des Herrn Min Delameja für ein Wohnhaus am Josefsberg wurde bestätigt. — Dem Kaufmann Herrn Anton Hofbauer wurde auf ein erneutes Gesuch der Bau eines zweiten Stockwerkes

„Concordia“ im Burggarten, diesem romanischen Park der inneren Stadt, gewertet werden.

Im Rahmen der internationalen Rennwoche, die mit dem ersten Teile der Wiener Festwochen zusammenfällt, sind das österreichische Derby, der Große Preis von Österreich und der Modepreis der Fremdenverkehrscommission als besonders interessant zu erwähnen. In der Spanischen Reitschule, die eine einzigartige Spezialität darstellt, findet am 2. Juni eine Aufführung statt; die Trabersaison nimmt ihren Anfang, während knapp vor Eröffnung der Festwochen ein Concours hippique mit internationalem Reit- und Fahrturnier abgehalten wird.

Die von sämtlichen Wiener Künstlervereinigungen veranstalteten Festausstellungen werden das glanzvolle Bild der diesjährigen Wiener Festwochen vervollständigen.

Hattenmord eines amerikanischen Multimillionärs.

N e w y o r k, 15. April. Großes Aufsehen erregt in der New Yorker Gesellschaft der Mord an der durch ihre Schönheit bekannten Frau des Multimillionärs Crawford. Frau Crawford ist von ihrem Mann erschossen worden. Er stellte sich hierauf der Polizei und gab als Grund an, daß seine Frau die Ehe zerrüttet habe, da sie getrunken, geraucht und mit anrüchigen Leuten dem Kartenspiel gefrönt habe.

Das nützliche Klavier.

Ein junger Ausländer war unlängst bei einer New Yorker Familie zu einem Tee eingeladen. Es wurde getanzt. Eine Jazzkapelle spielte auf, sehr gut, nur der Flügel gab so eigentümliche Töne von sich. Als dann mit der Musik aufgehört wurde, entfaltete das Klavier seine auf ganz anderen Gebieten liegenden Fähigkeiten. Aus seinem geöffneten geräumigen Bauch erschienen Flaschen Champagner, Whisky, französische Weine und anderes mehr. Dem erstaunten Gäste wurde anvertraut, daß das Klavier der gewöhnliche Weinteller in den New Yorker Familien sei. Angesichts dieser Tatsache kann man jedenfalls nicht behaupten, daß die Amerikaner unmusikatisch seien.

Heitere Ecke

Der Renommierstrumpf.

„Ich glaube, Hilde wird einmal eine vorzügliche Hausfrau. Jedesmal, wenn ich hinlaufe, stopft sie ihrem Vater die Strümpfe.“

„Ja, aber hast du auch bemerkt, daß es immer derselbe Strumpf ist?“

Ueberlistet.

Es trug sich zu, daß ein frommer Moslem nach Hegas (Wallfahrtsstätte der Mohammedaner) pilgern wollte. Er wollte aber nicht, wenn er sein Hab und Gut anvertrauen sollte. Er dachte bei sich, der beste Mensch ist sicher der Rabi, ihm werde ich mein Geld zur Aufbewahrung geben. Ohne eine Bestätigung erhalten zu haben, zog er vor danken.

Als er nach einiger Zeit zurückkam, war sein erster Weg zum Rabi; wie sehr erstaunte er aber, als ihn der Mann des Gefeches Hinauswerfen ließ und es kurzerhand leugnete, Geld übernommen zu haben.

Ganz und gar vernichtet erzählte der Betrogene einer Abenteuerin, was ihm zugefallen. Sie riet ihm nochmals zum Rabi zu kommen und vor ihr seine Forderung zu wiederholen. Der Mann war damit einverstanden.

Die Abenteuerin ging nun zum Richter und sprach zu ihm: „Weiser Rabi, ich komme mit einer Bitte zu dir; ich muß eine Reise antreten, habe aber sehr viel Schmutz und Geld und will dir meinen Reichtum anvertrauen.“

Der Rabi vermochte seine Freude kaum zu verbergen; ehe er aber noch antworten konnte, erschien der Mann. Rasch sagte er zu der Frau: „Nähe mir alles in ein Tuch ein und bringe es mir her.“

Da trat der Messias vor und wiederholte nochmals seine Forderung. Der Rabi griff in seine Kasse und überreichte ihm das Verlangte. „Siehe,“ sagte er, „auch er vertraute mir und hat es nicht bereut.“ Die Frau antwortete: „Ich bin von der Wahrheit deiner Worte überzeugt, doch werde ich ein andermal kommen!“

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Inserenten, Achtung!

Für die **Osternummer** werden
Inserate nur bis Freitag, den 18. April, 18 (6) Uhr

entgegengenommen. Später und am Samstag einlangende Aufträge können unter **keinen Umständen** berücksichtigt werden

Die Verwaltung der „Marib. Zeitung“

noch eine Kreis(Vandes)straße, sondern sie ist gegenwärtig eine Banalstraße erster Ordnung, die ab 1. April d. J. der Bezirksstraßenamtsausschuß zu verwalten und zu erhalten hat. Es muß jedermann einleuchten, daß es ein Ding der Unmöglichkeit war, in den zwei Wochen, seitdem diese Straße in die Kompetenz des Bezirksstraßenamtsausschusses übergegangen war, alle Löcher zu verstopfen. Wohl unternahm hingegen der Straßenausschuß schon vor dem 1. April alle nötigen Schritte, um eine gründliche Ausbesserung dieser wichtigen Verkehrsader zu ermöglichen.

Auf Initiative der Leitung des Straßenausschusses wurde in dessen Voranschlag für eine gründliche Ausbesserung der Drautalstraße die Summe von 500.000 Dinar eingestellt. Falls diese Summe im Voranschlag unverändert bleiben und dieser vom Finanzminister genehmigt sein wird, werden die für eine vollkommene Instandsetzung der Straße nötigen Arbeiten unverzüglich in Angriff genommen werden. Da jedoch die Straße schon stark durchfurcht ist, hat die übliche Beschotterung keinen Zweck, da der Löss Schotter von Motorfuhrwerken, insbesondere bei trockener Witterung, gar bald zur Seite geschleudert werden würde. Deshalb beschloß der Straßenausschuß die Anschaffung einer Straßenwalze, mit der der zugeführte Schotter und Sand fest in den Boden eingedrückt werden wird. Mit diesen Arbeiten kann jedoch erst dann begonnen werden, wenn der Finanzminister den Voranschlag bestätigt haben wird und genügende Kredite vorhanden sein werden.

Eine andere Frage, die unbedingt gelöst werden muß, ist die g e f ä h r l i c h e K u r v e unterhalb Kamnica im sogenannten alten Draubett. Diese hart an der Grenze der Gemeinden Kamnica und Maribor liegende Kurve wird auch „Monte Bello“ genannt. An dieser Stelle haben sich in den letzten Jahren schon mehrere schwere Unglücksfälle, sogar mit tödlichem Ausgang, ereignet. Die

auf sein Haus in der Herrngasse, dem Kaufmann Herrn Josef Doboschitz aber der Bau eines Stodwerkes auf seiner Werkstätte Na otopih (im zweiten Falle gegen Revers) bewilligt. — Der neue Regulierungsplan für die „Insel“ wurde angenommen. Der neue Plan, welcher sich an den alten Regulierungsplan anlehnt, berücksichtigt auch den Bau eines neuen, modernen Sammbades an der Ostseite des „Sannhofes“.

Wasserregulierungsausschuss (Referent OR Direktor B r i n a r). Der Gemeinderat hat den vom Hofrat Ing. Niediger in Wien und Prof. Ing. Zudarsch in Lubljana abgeänderten Sammregulierungsplan einstimmig angenommen. Nach diesem Plan soll das Sannbett unter dem Schlossberg zur gegenwärtigen Bahnstrecke verlegt und das Sannbett bis Tramerje gebaggert werden. Die Regulierungskosten würden ungefähr 15 Millionen Dinar betragen. Die Stadtgemeinde wird die Kanalverwaltung um Verteilung der Kosten auf die Gemeinden, den Staat und den Banat sowie um eine diesbezügliche Verordnung ersuchen. Nach dem neuen Plane würden die beiden Eisenbahnbrücken entfallen, so daß man den zu kurzen Bahnhof bedeutend erweitern könnte.

Schul-, Kultur- und Fremdenverkehrs-ausschuss (Referent OR B o g l a r). Mit der Renovierung der Mariensäule am Hauptplatz wurde der Bildhauer Herr Wilos Hohrjec beauftragt. — Der Firma Jovanovic & Co. in Beograd wurde die Aufstellung von zwei automatischen Personenzuwaagen im Stadtpark und neben dem Bahnhof gestattet. — Der Sammler von der ersten Eisenbahnbrücke bis zum Parksteg wurde in „Majarski-Kai“ umbenannt. — Ein engerer Ausschuss wird noch einige neue Gassen benennen.

Gewerbeausschuss (Referent OR D o b o s i k). Der Gemeinderat sprach sich gegen den Lokalbedarf einer Autobuskonfession für die Dintje Selje-Kozje-Podstreda sowie für die Kutschantkonfession der Herren Josef Blace am Hauptplatz und Josef Rajac Pa krejso und der Ersten südsteirischen Weinbauernschaft in der Askeragasse aus. — Ueber den von der Kanalverwaltung vorgelegten Autobusfahrplan wird noch der Gewerbeausschuss zusammen mit einigen Fachleuten beraten.

Marktausschuss (Referent OR R a b n i k a r). Den Fleischerhauern wurde in der Hütte Na otopih das Reinigen und Waschen der Fleischstände und der Werkzeuge gestattet. Die Schwelle an der Hütte wird ausgeteert, der Platz vor der Hütte aber beschottert werden.

Sozialpolitischer Ausschuss (Referent OR Dr. B o r s i k). Die Errichtung der Säungrößen den Häusern der Arbeiterkolonie bei Unterlahnhof wurde dem Baumeister Herrn Vinko Anlober übergeben.

Städtische Wasserleitung (Referent OR M o z i n a). Mehrere Gesuche um Anschluß an die Wasserleitung wurden wegen Wasser mangels abschlägig beschieden. — In jene Häuser in Dolgo polje, die im Stadtbereich stehen, wird die Wasserleitung eingeführt werden.

Städtisches Elektrizitätswerk (Referent G. R. P o s a v e c). Den Fabrikanten Bergmann und Meila beim Unterlahnhof wurde ein neuer Stromtarif bewilligt. — Beim Unterlahnhof werden drei neue Straßenlampen montiert werden und zwar an der Kreuzung der Benjamin Jpavic-Gasse und der zum Unterlahnhof führenden Straße, ferner an der Biegung dieser Straße und am Ende der Kobril Bergmann in der Benjamin Jpavic-Gasse. Außerdem werden am Majarski-Kai sechs elektrische Straßenlampen montiert werden.

c. Todesfall. Am Montag, den 14. d. M. starb in Celje der ehemalige Bankbeamte Herr Drago B r h o v e c, ein Bruder des hiesigen Zahnarztes Herrn Dr. Stane Brhovec, im Alter von 38 Jahren. Friede seiner Asche!

c. Aus dem Eisenbahndienste. Die Eisenbahnunterbeamten Herren Michael R a m s a k und Johann G r i s e l in Celje wurden in den Ruhestand versetzt.

c. Der Schachklub in Celje hielt anlässlich seines 10-jährigen Jubiläums am 12. d. M. abends in der Restauration „Europa“ eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Nach der Festrede des verdienstvollen Obmannes Herrn Dr. Anton S c h w a b

und dem Tätigkeitsbericht des Sekretärs H. Gförg wurden einige Ehrenmitglieder erwählt. Hierauf spielte der Richter des Kreisgerichtes Herr Emil Kramer aus Maribor eine Simultanpartie mit 16 Spielern. Er gewann 12 Partien und verlor 4. Herr Kramer wurde auch zum Ehrenmitglied des Schachklubs ernannt.

c. Unfall. Der 24-jährige Tagelöhner Johann F. aus Prešnik rannte am Sonntag, den 13. d. M. um halb 11 Uhr vormittags an der Kreuzung der Spiljanska cesta und Gregorčičgasse die Private Agnes Groß aus Lova mit dem Fahrrad nieder. Die Frau erlitt zum Glück nur leichte Verletzungen.

c. Ein gefährlicher Säbelschlag ist der Feldweibel R. R. In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. gegen halb 1 Uhr kamen in ein hiesiges öffentliches Lokal der 26-jährige Arbeiter Franz Pipotnik aus Zagrad und sein 33-jähriger Bruder Martin Pipotnik mit zwei Fräuleins und zwei Kameraden. Bald erschien bei ihrem Tisch der Feldweibel R. R. und begann mit einem Fräulein ein Gespräch. Als ihr Franz Pipotnik zufällig mit Wasser begoß, versetzte ihm der Feldweibel einen Schlag ins Gesicht. Franz Pipotnik stieß ihn hierauf mit der Faust ins Gesicht, so daß der Feldweibel zu bluten begann. Der Feldweibel entfernte sich, kam aber gleich darauf mit dem gezogenen Säbel und der Säbelscheide wieder zum Tisch und versetzte Franz Pipotnik einen Säbelschlag auf das Gesicht. Pipotnik erlitt eine erhebliche Schnittwunde auf der linken Gesichtseite und mußte ins Krankenhaus überführt werden. Der Feldweibel überfiel auch den Arbeiter Martin Pipotnik, der die Polizei anrufen wollte, mit dem Säbel, doch wich Pipotnik rechtzeitig aus. Hierauf versetzte er dem Arbeiter mit der Säbelscheide einen Schlag auf den Kopf und brachte ihm eine leichtere Verletzung bei. Bald erschien der diensthabende Offizier, der den gewalttätigen Feldweibel abführte.

c. Das Bräudenjoch der Sannbrücke in Lecer, das am 21. März von einem Floss zerstört und dann bis zum Samstag in Celje fortgeschwemmt wurde, befindet sich noch immer am rechten Sannufer. Nun wird die Gemeinde Petrovce ersucht werden, das Bräudenjoch zu beseitigen oder zu verkaufen.

c. Eine Fensterscheibe auf den Kopf. Am Montag, den 14. d. M. um halb 13 Uhr stürzte vom Gebäude der Spiljanska kreditna banka in der Alexandergasse eine Fensterscheibe auf den Friseurgehilfen Geza Ganczal, der eben am Hause vorbeiging. Er erlitt eine erhebliche Verletzung im Nacken. Ein Dienstmädchen reinigte in einer Wohnung die Fenster, wobei eine Scheibe brach und auf die Gasse stürzte.

c. Notwendige Abhilfe. Am Besitz des Herrn Josip Gorjanc neben dem Gehsteig gegenüber der König Alexander-Kaserne in Gaberje befindet sich ein offener Kanal, der einen unansehnlichen Gestank verbreitet. Die hiesige Polizei hat bei der Sanitätsbehörde um Behebung dieses Zustandes angefordert.

DARMOL
Abführ Schokolade

Nus Bitanje

—**il.** Die Buchenholzdümpfungsanlage in Fuzine bei Bitanje wurde am 12. d. kommissionell besichtigt und für den Betrieb, welchen ein Motor von 150 Pferdekraften versehen wird, als geeignet befunden.

—**il.** Restaurierung der Pfarrkirche. Die Pfarrkirche in Bitanje, deren Erbauung in die Zeit des 10. oder 11. Jahrhunderts fällt, wird im Laufe des heurigen Jahres einer gründlichen Renovierung unterzogen werden. Die Kirche birgt viele wertvolle Antiquitäten, deren Erhaltung kommissionell festgelegt wurde. Namentlich gilt dies von den künstlerisch geschnittenen Seitenaltären, vom Corpus Christi usw. Ebenso sollen die Wände Freskenmalereien bergen. Während der Restaurierungsarbeiten wird der übliche Gottesdienst in der Kirche „Na tridberci“ abgehalten werden.

Haben Sie schon Anteile der Bachernseilbahn gezeichnet?



Scheuen Sie sich, den Hut herunterzunehmen, oder tun Sie es gern, um Ihr schönes Haar zu zeigen? Sicher hängt das davon ab, wie Ihr Haar gepflegt ist. Es wird Sie schöner machen denn je, wenn Sie immer Elida Shampoo zur Haarwäsche verwenden. Elida Shampoo macht Ihr Haar seidenweich und locker, düftig und flaumig, schön und gesund. Sie sind gern ohne Hut, wenn Ihr Haar mit Elida Shampoo gepflegt ist.

ELIDA SHAMPOO

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Mittwoch, 16. April: Geschlossen.

Donnerstag, 17. April: Geschlossen.

Freitag, 18. April: Geschlossen.

Samstag, 19. April: Geschlossen.

Sonntag, 20. April um 15 Uhr: „Lang, lang ist's her“. Ermäßigte Preise. Kupone. Zum letzten Mal. — Um 20 Uhr: „Amazoninnen der Barin“. Zum ersten Mal in der Saison!

Montag, 21. April um 15 Uhr: „Rigoletto“. Uebliche Opernpreise. Gastspiel der Frau Wesel-Polka und Herr Keralic. — Um 20 Uhr: „Fledermaus“. Ermäßigte Preise. Kupone. Gastspiel Fr. Sustar.

+ **Musikalische Notizen.** Der erste internationale Kongreß des Welt-Musik- und Sangesbundes soll im Rahmen der diesjährigen Wiener Festwoche vom 1. bis 8. Juni unter dem Präsidium von Rich. Strauß und Wilh. Kienzl in Wien abgehalten werden; an dem Kongreß, der in erster Linie die internationale Förderung der musikalischen Beziehungen der verschiedenen Staaten und Länder sowie die Beratung über internationale musikalische Fragen bezweckt, werden 23 Staaten vertreten sein. — In der zweiten Hälfte Juni findet in den Vereinigten Staaten ein großes deutsches Sängerkongreß statt, für das sich zahlreiche deutsche Sängervereine aus der ganzen Welt mit insgesamt 15.000 Sängern zur Beteiligung angemeldet haben; den Mittelpunkt der Festlichkeiten bildet die Stadt Detroit, wo gleichzeitig auch Opern- und Festaufführungen mit namhaften internationalen Künstlern veranstaltet werden.

Radio

Donnerstag, 17. April.

Beograd, 12.15: Geistliches Konzert auf Schallplatten. — 18: Nachmittagskonzert. — 19.30: Französisch. — Wien, 15.30: Nachmittagskonzert. — 20: Geistliche Gesänge. — 20.25: Passionskonzert. — 21.30: J.

Haydn's Oratorium „Die sieben Worte des Erlösers“. — Breslau, 18.40: Abendmusik. — 21.25: Konzert. — Brunn, 17.30: Deutsche Sendung. — 18.35: Musik für die Jugend. — 22.15: Schallplattenmusik. — Stuttgart, 19.30: Geistliche Komponistenstunde. — 20.30: Geistliches Konzert. — 22: Violin-Sonaten. — Frankfurt, 20.30: Stuttgarter Uebertragung. — Berlin, 19: Chorgesänge. — 20: „Sieben Worte des Erlösers“ von J. Haydn. — 21.15: H. Strindberg's „Christus“. — Langenberg, 17.30: Kammermusik. — 19.15: Spanisch. — 20.15: Beethoven's Oratorium „Christus am Ölberg“. — Prag, 17.30: Deutsche Sendung. — 20: J. Heyers dramatische Legende „Unter dem Apfelbaum“. — 22.15: Schallplattenmusik. — Mailand, 21.15: Konzert. — 23.40: Nachtmusik. — München, 19.10: Dr. gelkonzert. — 20: Verdis „Requiem“. — Budapest, 17.40: Orchesterkonzert. — 18.30: Wagner's Oper „Parsifal“. — Warschau, 17.45: Nachmittagskonzert. — 20.15: Religieuses Konzert. — Paris, 21.20: Konzert.

Rino

Burg-Rino. Mittwoch gelangt der herrliche Großfilm „Die weiße Schwanen“ mit Lilian Gish und Ronald Colman zur abermaligen Vorführung. Ein erschütterndes Drama einer kleinen Rente, die hinter den Klostermauern ihre große Liebe vergraben will.

Union-Rino. Bis Mittwoch geht der neueste Pat- und Patagon-Schlager über die Leinwand, der die beiden alligen Beherrscher unserer Sachmuseln als „Reiche Erben“ zeigt. — Das Osterprogramm umfaßt der Film „Der Mann, der nicht liebt“, ein tiefes Drama nach den Motiven aus Alexander Dumas „Le cain“.

Ein Schüler machte in einem Aufsatz »Die Viehausstellung« folgende Aufzeichnungen:

8 Uhr: Aufzug des Rindviehes.
9 Uhr: Versammlung des Preisgerichtes und der Behörden.
10 Uhr: Stieren-Musik.
11 Uhr: Prämierung und Stierenpredigt.
12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

Wirtschaftliche Rundschau

Eine wirtschaftliche Uebersicht Sloweniens

Ein Bericht der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana

(Fortsetzung.)

Im Jahre 1927 bezahlte Slowenien 228.921.399,14 Dinar an direkten Steuern, d. s. 13,36% von der gesamtstaatlichen Steuer-summe. Im Jahre 1928 betrugen die Steuern 209.048.706,94 Dinar bzw. 11,22%.

Auf die einzelnen Steuerraten aufgeteilt, war 1927 der kleinste Anteil mit 5,90% bei der Militärsteuer, 22,85% bei der Gewerbesteuer und 68,59% bei der Lohnsteuer. 1928 betrug der kleinste Anteil 5,34% bei der Militärsteuer, 20,27% bei der Gewerbesteuer und 23,26% bei der Lohnsteuer.

Für die Bodensteuer kamen im Kreise Ljubljana 955, im Kreise Maribor 1046 und in Prekmurje 170 Gemeinden in Betracht.

An direkten Steuern gingen im Jahre 1928 143.406.523,59 Dinar ein; davon flossen 22,9 Millionen an Verzehrssteuern, 53,5 Millionen an Stempelmarken und 41 Millionen an verschiedenen Taxen ein.

Handelsübersicht.

Mit Ende 1928 waren 12.930 verschiedene Handelsunternehmen angemeldet. An erster Stelle standen Gemischtwarenhandlungen mit 3026 Einzelunternehmungen. Dann kamen 1655 Holzhändler und 945 Viehhändler. Zu den Unternehmen, die nur mit einer Firma vertreten waren, zählen Antiquitätenhändler, Schleifsteinhändler und ein Unternehmen für elektrische Straßenbahnen. Je zwei Unternehmen gab es für Mühlesteine, Farbenwaren, zahntechnische Bedarfsartikel, Pfandleihanstalten und Auswanderungsagenturen.

Gewerbeübersicht.

Mit Ende 1928 bestanden 30.343 verschiedene angemeldete Gewerbeunternehmen. Die größte Zahl davon erreichte das Gastwirts-, Restaurations- und Hotelgewerbe mit 5457 Unternehmen. An nächster Stelle stehen die Schuhmacher mit 3785, Mühlen mit 2649, Schneiderinnen und Näherinnen mit 2078, Schneider mit 1897, Tischler mit 1822 und Schmiede mit 1589 Unternehmen. Je einen Vertreter hatten nur folgende Gewerbe: Bakker, Zelluloidwarenerzeuger, Kesselreiniger, Detektivunternehmen, Extrakt- und Essenzenerzeuger, Trebererzeuger, Fotokarton erzeuger, Fotochemigraphen, Senferzeuger, Schiefer- und Tongraber, Fahrradleiheranstalt, Reitsschule, Extrakterzeuger, Produktion chirurgischer Apparate, Blasbalgerzeuger, Feuer sternerzeuger, Haarnadelerzeuger, Meßinstru- mentenmacher, Packpapiererzeuger, Pauspa- piererzeuger, Papiersäckchenherzeuger, Par-

kettenherzeuger, Backpulverherzeuger, Schaf- wollebearbeitung, Obstkonservenerzeuger, Strohstülserherzeuger, Zuckerbäckerbedarfser- zeuger, Pyrotechniker, Bleistiftherzeuger, Spritzenmacher, Glockengießerei usw.

Industrieübersicht.

Mit Ende des Jahres 1928 bestanden in Slo- wenien 515 Industrien. Am zahlreichsten wa- ren davon die Sägen mit 45 Betrieben; gleich- daran schließen die protokollierten Bauun- ternehmen mit 36 Firmen und die Kohlen- werke mit 29 Betrieben. Ljubljana hat 87 Industrien, Maribor 57, die Umgebung von Ljubljana 43, Kamnik 29, die Umgebung von Celje 27, Maribor rechtes Draufufer 25, Kranj 18 und Laško 16. 58 Industrien sind konkur- renzlos in Slowenien und nur mit einem Be- trieb vertreten.

Einen sehr interessanten Hinweis ergibt die Aufstellung der Staaten, nach welchen die Handelskammer in Ljubljana im Jahre 1928 Ausfuhrzeugnisse erteilt hat. Die stärkste Anzahl wurde für Italien erteilt: 801. An zweiter Stelle steht Griechen- land mit 592 Bewilligungen, an dritter Po- len mit 259, an vierter Deutsch- land mit 254 und an fünfter die Türkei mit 205 Bewilligungen. Im Jahre 1927 stand Deutschland mit 881 Bewilligungen an erster Stelle, dann kam Italien mit 739 und Grie- chenland mit 636 Bewilligungen. Für die Türkei wurden 1927 nur 182 Bewilligungen erteilt. Nur eine Bewilligung wurde benötigt für Algier, Brasilien, Marokko, Norwe- gen und Paraguay, 1927 wurde für Westafri- ka nur eine Ausfuhrbewilligung verwendet, 1928 waren es bereits 24.

Ueber das starke Ansteigen der Kundenbe- arbeitung gibt die Zahl der seitens der Han- delskammer ausgegebenen Legitimati- onen für Reisende Aufschluß. Im Jahre 1927 wurden 606 solcher Legitimationen aus- gestellt, 1928 waren es bereits 888.

(Forts. folgt.)

Die Prager Bankenfusion

Aus Prag wird berichtet: Die General- versammlungen der Anglo-Tsche- choslowakischen Bank, der Prager Kreditbank und der Böhmischen Kommerzial- bank haben den Antrag auf Fusion der drei Institute angenommen. Die General- versammlung der Böhmischen Kommerzial- bank gestattete sich mit Rücksicht auf das Vorhandensein einer großen Gruppe von

Kleinaktionären, die sich durch das vorge- schlagene Umtauschverhältnis von zehn Kommerzialbankaktien gegen eine Anglo- bankaktie verlorst sehen, stürmisch. Unter- schärfstem Protest der Minorität, die mit 48.263 Aktien vertreten war, konnte der Antrag mit der Stimme des Vertreters des Staates als Majoritätsherrn zum Beschlusse erhoben werden. Die Fusion der drei In- stitute erfolgt in der Weise, daß die Anglo- Tschechoslowakische Bank, die ihre Firma in „Anglo-Tschechoslowakische und Prager Kre- dit-Bank“ ändert, die beiden anderen Ban- ken nach dem Stande vom 1. Jänner 1929 mit allen Rechten und Verbindlichkeiten auf- nimmt und ihr Kapital von 120 auf 235 Millionen erhöht. Von den neuen Aktien werden 100 Millionen Nominale zum Um- tausch gegen 100 Millionen Nominale Pra- ger Kredit-Bank-Aktien (1:1) und 15 Mil- lionen Nominale zum Umtausch gegen 75 Millionen Nominale Böhmische Kommerzial- bank-Aktien verwendet. Auf je zehn Aktien der Kommerzialbank in Nominale 200 K. entfällt daher eine Aktie der Anglobank zu 400 K. Nominale.

× Gründung einer Mühlen Genossenschaft. Vergangenen Sonntag wurde in Zagreb eine Genossenschaft gegründet, deren Mit- glieder kleine und mittelgroße Mühlen sind. Zweck der Genossenschaft ist, durch billige Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder die Entwicklung der Betriebe zu fördern. Die Anteile betragen 3000 und die Einschreib- gebühr 100 Dinar. Das Organ der Genos- schenschaft ist das monatlich in Zagreb er- scheinende Fachblatt „Mlinarstvi Bjeftnik“.

× In das Genossenschaftsregister wur- den eingetragen: Radio, r. Gen. m. b. S. in Ljubljana, Filiale in Maribor; Maschinen- Genossenschaft, r. Gen. m. b. S. in Plaz; Winger-Kreditgenossenschaft, r. Gen. m. b. S. in Slomnjat bei Lutomer; Landwirt- schaftliche Anschaffungs- und Verkaufsgenos- schenschaft, r. Gen. m. b. S. in Slovenska- bec. Gelöscht wurden die Volksparlase, all- gemeine Spar- und Kreditanstalt, r. Gen. m. b. S. in Liquidation, und der Spar- u.

Bereit sein, ist alles

Im Leben. Dazu gehört heute unbedingt auch die Kenntnis über die Fortschritte in Wi- senschaft und Technik. Diese Kenntnis vermittelt in fes- selnder Form die illust. Wo- chenschrift „Die Umschau“. Verlangen Sie kostenlos das Probeheft 10 vom Verlag der Umschau in Frankfurt a. M. Niddastraße 81/83. Die Um- schau ist seit 30 Jahren auf ihrem Gebiete das beste Blatt



in der Welt!

Verleihenverein für die Ortsgemeinde Pre- valje, r. Gen. m. b. S. in Liquidation, bei- de in Maribor, wegen beendeter Liquidation.

× Heu- und Strohmarkt. Maribor, 16. April. Die Zufuhren beliefen sich auf 4 Wagen Heu und 3 Wagen Stroh. Heu wur- de zu 75—80 und Stroh zu 65—75 Dinar per 100 Kilogramm gehandelt.

Sport

Ping-Pong-Staatsmeisterschaft

Der Jugoslawische Tisch-Tennisverband in Zagreb hat dieser Tage den agilen Sportklub „Mura“ in Murška Sobota mit der Durch- führung und Organisation der diesjährigen Ping-Pong-Meisterschaften von Jugoslawien betraut. Für diese besondere Anerkennung von seiten der höchsten Sportinstanz war wohl das zielbewusste sportliche Streben des genannten Vereines ausschlaggebend, wel- cher gerade in diesem Sportzweige binnen zweier Jahre sensationelle Erfolge errang und u. a. über die weitaus stärksten Spieler im Staate verfügt. Staatsmeister Reme- c sowie sein Bruder werden bekanntlich auch anlässlich des im Laufe des April stattfin- denden Länderkampfes gegen Ungarn die Farben Jugoslawiens vertreten. Die Staats- meisterschaften, die für Murška Sobota ge- wiss das bisher größte sportliche Ereignis bilden werden, wurden für den 24. und 25. Mai festgelegt.

Sportklub Kapfenberg in Maribor

Da die Verhandlungen mit dem Sport- klub „Post“ aus Wien ergebnislos geblie- ben sind, gelang es „Rapid“ den bekannten Sportklub Kapfenberg für zwei Spiele zu Otern nach Maribor zu verpflichten. Die Kapfenberger sind seit langer Zeit steirische Provinzmeister und sind mit 7—8 Spielern fast ständig in den Auswahlteams der Stei- ermark vertreten. Insbesondere in letzter Zeit legten sie ein außergewöhnlich gutes Können an den Tag, indem sie mehrere Grazer Mannschaften bezwingen konnten. Sie schlugen u. a. die Grazer „Hakoah“ 2:1, den Donawitzer Sportklub 5:1 usw. In der Mannschaft zeichnet sich besonders der ehe- malige „Rapid“-Spieler Rohout aus, der gerade vergangenen Sonntag sein gro- ßes Können in Graz vor der Weltung brin- gen und seiner Mannschaft zum Sieg ver- helfen konnte. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß das Ostersportprogramm in den steirischen Gästen würdige Interpreten gefunden hat.

: Osterfahrt des Motoklubs Maribor. Der hiesige Motoklub unternimmt zu den Osterfeiertagen eine Klubausfahrt nach Graz, verbunden mit einem Besuch des Sommerings bzw. des berühmten Wall- fahrtsorts Maria Zell. Der Start erfolgt

Die Fischerei und ihre volkswirtschaftliche Bedeu- tung

Vortrag von Dr. Hermann Krauß, gehalten am 30. März 1930.

(Fortsetzung.)

Von den bekanntesten Rassen sind die „Wischgründer“ und die „Grünliche“ Rasse wegen ihres fast völligen Fehlens von Schuppen auch als Leberkarpfen bezeichnet, hauptsächlich auf Bayern beschränkt. Die „gallische“ Rasse, die vielfach noch als Spie- gekarpfen nur je eine Reihe von Schuppen an der Rücken-, Bauch- und Seitenlinie trägt, aber daneben immer mehr als ganz schuppenloser Leberkarpfen gezüchtet wird, ist wohl die am meisten verbreitete Rasse in Deutschland, Oesterreich, Polen und bei uns, während die aus dem Jahrhundert alten böhmischen Stamm hochgezüchtete, mehr flachrückige „Bittingauer“ Rasse vorherr- schend in der Tschechoslowakei dominiert. Dagegen geht der gleichmäßig mit Schup- pen bedeckte sog. „Laufker“ Karpfen wegen Ablehnung durch das Publikum mehr und mehr zurück. Als mittlerer Ertrag für Kar- pfenteiche kann auf Grund der in den Zei- chen von selbst entstehenden Nahrung, die aus kleinen und kleinsten Lebewesen besteht,

jährlich auf 1 Hektar Fläche ein Zuwachs von rund 100 kg. erzielt werden. Durch Düngung — hauptsächlich mit Phosphor- salzen — kann dieser Ertrag auf das Doppelte erhöht werden. Außerdem läßt sich der Na- turzuwachs durch künstliche Fütterung noch auf das Vierfache — also 400 kg. per Hektar — steigern, wobei als bestes Karpfenfutter der Delfuchen und die Lupine zu bezeichnen ist, von der man etwa 300—400 kg. zur Er- zeugung von 100 kg. Karpfenfleisch benötigt. Eine weitere Steigerung des Ertrages von Karpfenteichen ist noch durch Befang von Ne- bensfischen, insbesondere von Schleien mög- lich, von denen bei Naturzuwachs ein Mehr- ertrag von 25 kg. erzielt wird.

Die Tatsache, daß die sog. Dorf- und Hausbeiche ohne Durchfluß, in welche Ab- wasser aus menschlichen Wohnungen und aus Ställen einfließt, zu den besten Karpfenteichen gehören, hat man in den letzten Jahren infolgedessen ausgenützt, als man zur Reinigung von städtischen Abwässern eigene Abwasser-Fischteiche angelegt hat. In der größten derartigen Anlage werden derzeit die Münchener Abwässer von unge- fähr 600.000 Einwohnern in Fischteichen zur Erzeugung von jährlich rund 1000 Dop- pelzentnern, d. s. 100.000 kg. Karpfen ver- wertet.

Während nur die warmen Teiche zur Karpfenerzeugung verwendet werden kön- nen, dienen die kalten Teiche zur Forellen-

zucht. Gerade unser Alpenvorland und ins- besondere das Gebiet unseres Bachergebir- ges ist dank seinem großen Quellenreichtum besonders geeignet und bevorzugt zur An- lage von Forellenteichen und Forellenzucht- anstalten. Die Bedeutung der Fischzuchtan- stalten liegt darin, daß es ihnen möglich ist, durch künstliche Befruchtung von Eiern der Forelle und ihrer Verwandten große Men- gen von Brut zu erzielen. Während in der Natur nur mit etwa 10% lebender Nach- kommenchaft der Forelle gerechnet werden kann, gelingt es, durch die künstliche Be- fruchtung etwa 95—98% der Eier zu er- brüten. Die künstliche Befruchtung erfolgt in der Weise, daß in eine trockene Schüssel die etwa erbsengroßen Eier eines Mutterfisches — eines sog. Rogmers —, der auf ½ kg. Körpergewicht etwa 1000 Eier enthält, durch sanften Druck auf die Bauchwände zur Laich- zeit, d. h. etwa Oktober bis Jänner, abge- streift werden. Darüber wird aus einem männlichen Fisch der Samen, der wegen seiner reismartigen Beschaffenheit als „Milch- (und deshalb der ganze Fisch als „Milch- ner“) bezeichnet wird, hinzugestreift, beides vermischt und mit etwas Wasser versehen. So befruchtete Eier werden in besonderen Brutapparaten unter ständig fließendem Wasser aufbewahrt, bis nach etwa drei Wo- chen die junge Forellenbrut auskriecht u. einen Monat später als sog. freßfähige Jungbrut in die Wildgewässer ausgelegt

werden kann. Derartige Jungbrut hat un- ser Fischereiverein in den 20 Jahren seines Bestehens etwa 1½ Millionen in seinem Bruthaus an der Drau bei Studenei aufzu- zogen und teils in die Forellenteiche einge- setzt, teils zum Selbstkostenpreis verkauft. Aber auch von dieser arten Jungbrut, im Wildbach von Feinden und Gefahren um- lauert, kommen nur etwa 30—50% davon und werden groß. Deshalb sollen sich die Fischzuchtanstalten, wo es die Geländever- hältnisse halbwegs erlauben, mit der Auf- zucht von sog. Sechslingen oder Jährlingen befassen, die — 1 Jahr alt — zu etwa 85% davonkommen. Dazu sind jedoch flache, ion- nige Wiesengraben mit Kählen, tragern Quellwasserdurchfluß und Aufzuchtteiche nö- tigt; ein Fischzuchtanstalt-Terrain, wie es sich nächst Maribor in idealer Weise im Ge- biet der Quellteiche von Sv. Miklav befindet, auf dessen Erwerbung unser Verein zum Zwecke der Aufzucht von Jährlingen schon seit Jahren bedacht ist. Leider waren unsere Bemühungen zur Erwerbung des in staatlichem Besitze befindlichen Gebietes bis- her erfolglos, doch hoffen wir nach Rege- lung der Fischereiverhältnisse durch das zu erwartende neue Gesetz auf die Erfüllung unserer Pläne und bitten die hochgeschätzten anwesenden Vertreter der Behörden, soweit ihr Einfluß reicht, schon jetzt um ihre mo- ralische Unterstützung und Förderung.

(Schluß folgt.)

Besichtigen Sie die Preise!

FÜR OSTERN

gelangen zum Verkauf große Partien

Flor- und Seiden-Strümpfe

zu Okkasions-Preisen!

Herrenwäsche, Selbstbinder, Hosenträger, Sockenhalter, Gürtel, Taschentücher, Regenschirme usw. Handarbeiten, Vordruckerei, D. M. C.-Garne, Seide, Wolle aller Art 5241

Schneider- und Schneiderinnen-Zubehör!

Jos. Serec

Maribor — Aleksandrova c. 23

Meine

Sattler- u. Taschnerwerkstätte

habe ich vom Slomškov trg 6 in die Aleksandrova cesta 16 verlegt. Ich danke meinen P. T. Kunden für das bisher bewiesene Vertrauen und empfehle mich auch für künftige Aufträge, insbesondere für die Erzeugung verschiedener Koffer für Automobile, Reisende, Musterkollektionen usw. Auch werden alle in dieses Fach fallende Reparaturen vorgenommen.

Ivan Kravos

Gute steirische Weine

über die Gasse Dinar 10.—

Restauration „Drei Teiche“, K. Breznik.

Pelzwaren, Winterkleider, Teppiche

werden zur Aufbewahrung unter Garantie über den Sommer entgegengenommen. Dortselbst billiger Verkauf von verschiedenen Kappen und Hüten sowie von Sommer- und Frühjahrspelzen. 4339

III Motoklubkappen . von 50 Dinar aufwärts
Feuerwehrkappen . von 45 Dinar aufwärts
Eisenbahnerkappen von 50 Dinar aufwärts
Sportkappen . . . von 25 Dinar aufwärts
Matrosenkappen . von 40 Dinar aufwärts

K. Gränitz, Maribor, Gosposka 7

Eksportna hiša „Luna“, Inhaber Albin Pristernik

Maribor, Aleksandrova cesta 19

Für die kommende **Frühjahrsaison** sowie die herannahenden **Osterfeiertage** habe ich bereits ein reichsortiertes Lager, u. zw. **Kinderstrümpfe**, per Paar von Din 5.— aufwärts, in schwarz, drap. grau, blau und weiß, **Männersocken**, von Din 5.— aufwärts **Damenstrümpfe**, von Din 7.— aufw., **Florstrümpfe**, von Din 12.— aufw. — Für die Qualität übernehme ich volle Garantie. Weiters offeriere ich: **Schlingerei**, per Meter von Din —75 aufw., **Spitzen**, per Meter von Din 1.— aufw., **Seidenband**, per Meter v. D 1.— aufw. Sämtliche **Zwirne**, **Schling-Stickwollen**, **Nadeln**, **Knöpfe** u. sonstiges **Zugehör** für **Schneider** u. **Schneiderinnen** zu konkurrenzlosen Preisen. Eigene **Strickerei** und **Vordruckerei** **Hemden**, **Unterhosen**, **Krawatten**, **Spazierstöcke**. **Regenschirme** in reichster Auswahl zu herabgesetzten Preisen! Handgearbeitete **Leder-Kinderschuhe** u. **Sandalen** v. D 24.— aufw.

Nur Aleksandrova cesta 19. 5782

Nur Aleksandrova cesta 19.

In der Wäschefabriksniederlage werden Sie unter

3000 Hemden

sicher das richtige finden, und dies bei ganz außergewöhnlich niederen Preisen

Jos. Karničnik, Maribor, Glavni trg 11

Krawatten in größter Auswahl! — **Herrenanzüge**: Dinar 290.—, 320.—, 340.— usw.

In der Osterwoche gelangt in meiner

5365

Reste- und Partiewaren-Abteilung

außer Kurz-, Wirk-, Galanterie-, Mode- und Spielwaren

Spitzen- und Schlingstreifen-Resten, Strümpfen, Damenwäsche, Hutsamten, und Hutbändern, Toiletteartikel, Spielwaren u.s.w.,

auch eine Partie von über 500 Stück Leder-Damenhandtaschen, tief unter dem Selbstkostenpreise zum Verkaufe.

Franz Kormann, Maribor, Gosposka 3

Vetrinjska ulica 14

Vetrinjska ulica 14

HÜTE

kauft man am besten und billigsten im

HUTHAUS AUER — MARIBOR

Großes Lager von Herren- und Knabenhüten eigener Erzeugung, reiche Auswahl in Qualitätsware der bekannten Firmen Ita, Hüffel, Blum und Pichler. — Separate Abteilung für Damenhüte. Neueingelangte Modelle nach allerletzter Pariser Mode in allen Preislagen. Reparaturen werden innerhalb 8 Tagen fachgemäß ausgeführt. Bedienung prompt und solid. Preise konkurrenzlos. 5195

Für

Herren

Elite

die richtigste Einkaufsquelle ist:

Jurčičeva 9

Spezialgeschäft für Herrenmode



Zur Vernichtung

von Motten, Fliegen, Wanzen, Gelsen u. anderem Ungeziefer u. deren Eier verwenden Sie

FLY-TOX

Sicher wirkendes Mittel! Angenehmer Geruch! Schädigt weder Kleider noch Wäsche! — Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Verlangen Sie die originale blaue Packung mit französischer Aufschrift!

Vertreter für Slowenien: **Dr. A. KANSKY**

chemische Fabrik LJUBLJANA, Gledališka ulica.

Douglas Motorrad

2 Zylinder, 350 cm³, 1800 km gefahren, fast neu, zu verkaufen. Anzufragen in der Direktion der Mariborska tiskarna. 4893

Wein 10 Din per Liter

über die Gasse. Eben ist von der Insel Vis eine größere Partie erstklassiger Dalmatiner Schwarz-, Weiß- und Opolloweine eingetroffen. Wenn Sie für die Osterfeiertage einen wirklich echten Dalmatiner Edeltropfen haben wollen, bemühen Sie sich in den 5375

Ersten Dalmatiner-Keller, Maribor, Mesarska ulica 5

Eingang auch von der Vojašniška ulica 4. Nur dort selbst können Ihnen solche Weine geboten werden. Ebendort ist auch echtes Dalmatiner Olivenöl zum Preise von 16 Dinar per Liter erhältlich.

Buschenschank (Fürst er Dvorski Breg b. Ptui)

Ausschank von Sortenweinen:

Silvaner, Mosler, à 12.— Din

Wälsch-Riesling, à 12.— Din

Rheinriesling, à 16.— Din

Eröffnung den 19. April 1930.

Geschäftszahl A 313/29 — 13.

Aufforderung

an die Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger eines Ausländers.

Babschek Aloisia,

Kinderpflegerin, wohnhaft gewesen in Wien III., Radetzkystraße 5.

zuständig nach Studenci, Bezirk Maribor, Sohn jugoslawischer Staatsbürger, ist am 27. Juli 1929 gestorben. Eine letztwillige Anordnung wurde nicht vorgefunden. 5378

Alle Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger, die österreichische Staatsbürger oder hierlands sich aufhaltende Fremde sind, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an die Verlassenschaft bis zum

30. Juni 1930

beim gefertigten Gerichte anzumelden. Sonst kann die Verlassenschaft ohne Rücksicht auf diese Ansprüche an die Ausländische Behörde oder eine von ihr bezeichnete Person ausgefolgt werden.

BEZIRKSGERICHT LANDSTRASSE,

Abteilung IV.

Wien, am 6. April 1930.

5334

E IX 155/30/7

Versteigerungs-Edikt.

Am 2. Juni 1930 um 10 Uhr vormittags findet beim unterfertigten Gerichte, Zimmer Nr. 27 die Versteigerung folgender Liegenschaft statt:

Grundbuch Katastralgemeinde Sv. Magdalena, Evidenzzahl 688.

Ausrufpreis: 658.343 Din;

Wert des Zugehört: 281.260 Din;

Mindestangebot: 469.801.30 Din.

Die näheren Bedingungen sind an der Ankündigungstafel des Gerichtes in Maribor, Abteilung IX, ersichtlich.

Okrajno sodišče in Maribor, Abt. IX, am 31. März 1930.

Als Oster-Überraschung

gebe ich Ihnen einen

20%igen Nachlaß

beim Einkauf von

5341

Herrenwäsche

Damenwäsche

Krawatten etc.

Modna trgovina „ALFA“, Maribor, Aleksandrova cesta 9